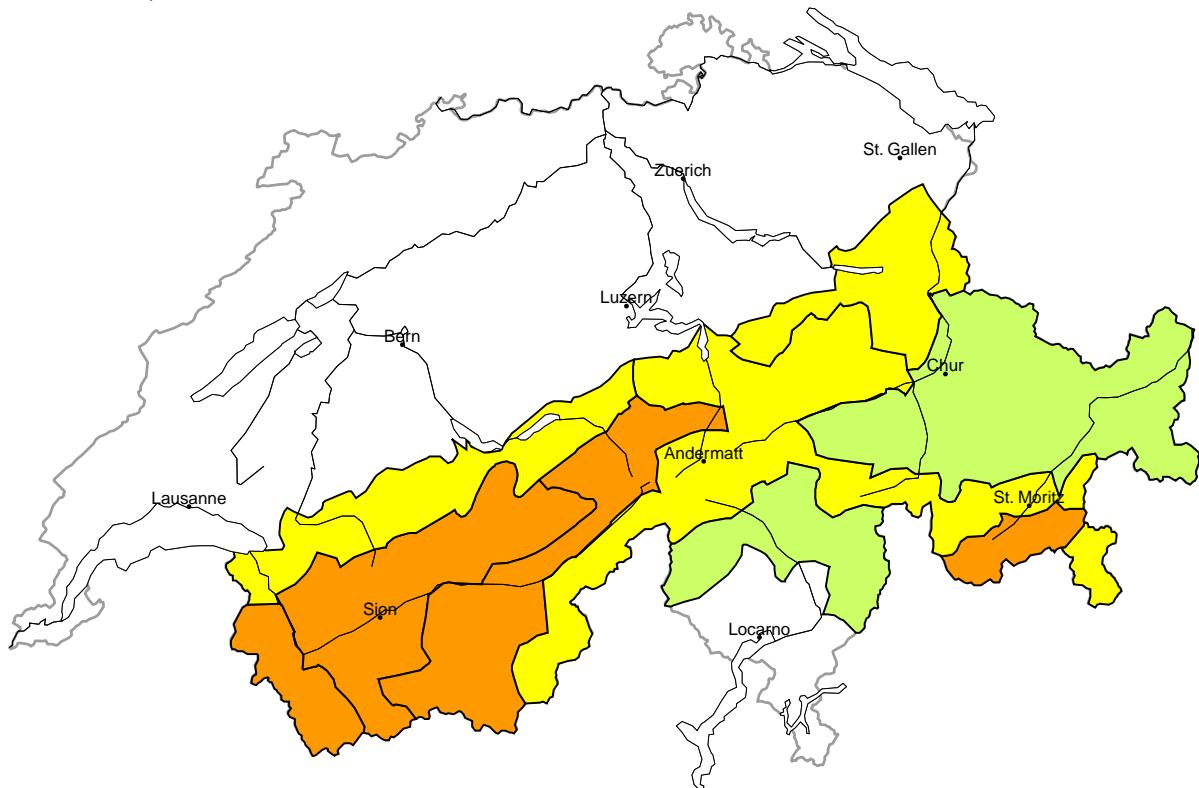


Lawinengefahr

Aktualisiert am 23.10.2025, 17:00



Gebiet A

Erheblich (3+)



Neuschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschrieb

Seit Montag fielen oberhalb von rund 2800 m gebietsweise 100 cm Schnee. Mit Neuschnee und stürmischem Westwind entstanden vor allem kammfern grosse Triebsschneeeansammlungen. Am Freitag entstehen verbreitet Triebsschneeeansammlungen. Neu- und Triebsschnee können durch Personen ausgelöst werden. Spontane Lawinen sind vor allem in der Nacht zu erwarten. Lawinen können gross werden. Touren erfordern viel Erfahrung und Zurückhaltung.

Gefahrenstufen

■ 1 gering

■ 2 mässig

■ 3 erheblich

■ 4 gross

■ 5 sehr gross

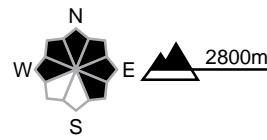
Gebiet B

Erheblich (3=)



Neuschnee

Gefahrenstellen

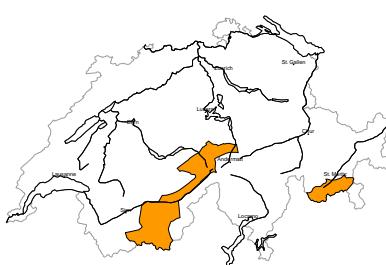


Gefahrenbeschrieb

Mit Neuschnee und stürmischem Westwind entstanden vor allem kammfern störanfällige Triebsschneeeansammlungen. Am Freitag entstehen verbreitet Triebsschneeeansammlungen. Neu- und Triebsschnee können durch Personen ausgelöst werden. Spontane Lawinen sind vor allem in der Nacht möglich. Sie können vereinzelt gross werden. Die Gefahrenstellen liegen vor allem an Felswandfüssen sowie in Rinnen und Mulden. Touren erfordern viel Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr.

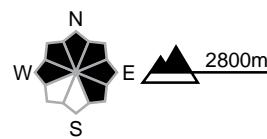
Gebiet C

Erheblich (3-)



Neuschnee

Gefahrenstellen

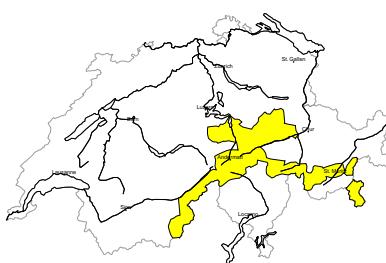


Gefahrenbeschrieb

Neu- und Triebsschnee können durch Personen ausgelöst werden. Die Gefahrenstellen liegen vor allem an Felswandfüssen sowie in Rinnen und Mulden. Einzelne Personen können Lawinen auslösen, auch solche mittlerer Grösse. Touren erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr.

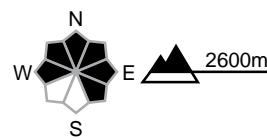
Gebiet D

Mässig (2=)



Triebsschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschrieb

Die Triebsschneeeansammlungen können teils leicht ausgelöst werden. Lawinen können mittlere Grösse erreichen. Die Gefahrenstellen liegen vor allem an Felswandfüssen sowie in Rinnen und Mulden. Nebst der Verschüttungsgefahr sollte auch die Mitreiss- und Absturzgefahr beachtet werden. Der Lawinenwarndienst hat derzeit wenig Informationen, weshalb die Lawinengefahr vor Ort besonders gründlich überprüft werden sollte.

Gefahrenstufen

1 gering

2 mässig

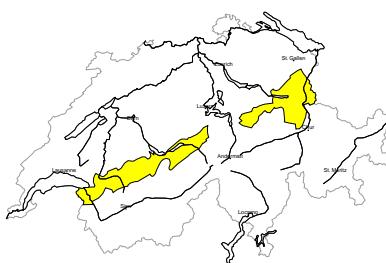
3 erheblich

4 gross

5 sehr gross

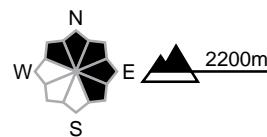
Gebiet E

Mässig (2-)



Triebsschnee

Gefahrenstellen



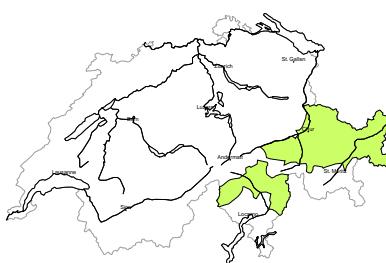
Gefahrenbeschrieb

Frische Triebsschneeeansammlungen sind teils störanfällig. Sie liegen in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten. Personen können stellenweise Lawinen auslösen. Die Lawinen sind klein. Die Mitreiss- und Absturzgefahr sollte beachtet werden.

Der Lawinenwarndienst hat derzeit wenig Informationen, weshalb die Lawinengefahr vor Ort besonders gründlich überprüft werden sollte.

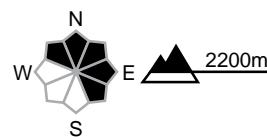
Gebiet F

Gering (1)



Triebsschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschrieb

Der Wind verfrachtet den Neuschnee. Die Triebsschneeeansammlungen sind nur klein aber teilweise störanfällig. Sie sollten im extremen Gelände vorsichtig beurteilt werden. Schon eine kleine Lawine kann Personen mitreißen und zum Absturz bringen. Im Hochgebirge sind die Gefahrenstellen an allen Expositionen vorhanden und die Gefahr etwas höher. Der Lawinenwarndienst hat derzeit wenig Informationen, weshalb die Lawinengefahr vor Ort besonders gründlich überprüft werden sollte.

Gefahrenstufen

1 gering

2 mässig

3 erheblich

4 gross

5 sehr gross



Schneedecke und Wetter

Aktualisiert am 23.10.2025, 17:00

Schneedecke

Zu Beginn dieser Woche lag besonders an Schattenhängen oberhalb von rund 2800 m sowie allgemein im vergletscherten Hochgebirge eine geschlossene Schneedecke. Der Neuschnee dieser Woche wurde dort besonders an steilen Schattenhängen auf eine teils verkrustete, teils aber auch auf eine aufbauend umgewandelte Schneeoberfläche abgelagert.

Mit dem Regen wurde der Schnee am Donnerstag bis auf rund 2600 m feucht oder schmolz weg. Darüber hat der stürmische Südwestwind den Neuschnee intensiv verfrachtet. Die Triebsschneeeansammlungen liegen oft kammfern, meist an Felswandfüßen, in Rinnen und Mulden.

Mit Neuschnee bis in mittlere Lagen und starkem Westwind entstehen am Freitag weitere Triebsschneeeansammlungen. Auch in mittleren und hohen Lagen wird es zunehmend winterlich. Mit der Abkühlung sind kaum noch feuchte Rutsche zu erwarten.

Wetter Rückblick auf Donnerstag

Es war stark bewölkt und verbreitet fiel Niederschlag. Von Nordwesten her kühlte es deutlich ab. Die Schneefallgrenze sank von rund 2600 m auf 1600 bis 2000 m.

Neuschnee

von Mittwoch- bis Donnerstagnachmittag, oberhalb von rund 3000 m:

- westlichstes Unterwallis: 40 bis 60 cm, an der Grenze zu Frankreich lokal bis 70 cm
- Nördlicher Alpenkamm vom Wildhorn bis ins Jungfraugebiet: 20 bis 40 cm
- übriges westliches und nördliches Wallis, Bedretto sowie vom Bergell bis zum Berninapass: 15 bis 30 cm
- sonst wenige Zentimeter

Damit fiel in den letzten 3 Tagen im westlichsten Unterwallis an der Grenze zu Frankreich im Hochgebirge teils mehr als 1 m Neuschnee.

Temperatur

am Mittag auf 2000 m zwischen +2 °C im Westen und +5 °C im Osten

Wind

im Norden und allgemein im Hochgebirge stark bis stürmisch, sonst mässig bis stark, aus Südwest bis West

Wetter Prognose bis Freitag

In der Nacht auf Freitag fällt im Wallis und im Norden Schnee oberhalb von 1000 bis 1200 m. Im Tagesverlauf lassen die Schneefälle nach und es ist wechselnd bewölkt mit sonnigen Abschnitten. Im Süden ist es meist sonnig.

Neuschnee

von Donnerstag- bis Freitagnachmittag, oberhalb von rund 2000 m:

- Unterwallis, Nördlicher Alpenkamm von den Dents du Midi bis zum Titlis: 20 bis 40 cm
- nördliches Oberwallis, übriger Nördlicher Alpenkamm, Prättigau, Silvretta und Samnaun: 10 bis 20 cm
- sonst wenige Zentimeter; im Süden trocken

Temperatur

am Mittag auf 2000 m zwischen -4 °C im Norden und 0 °C im Süden

Wind

Der West- bis Nordwestwind bläst:

- in der Nacht auf Freitag stark bis stürmisch
- tagsüber in der Höhe weiterhin meist stark

Tendenz

Im Norden ist es am Wochenende wechselnd bis stark bewölkt und oberhalb von 1200 bis 1600 m fällt Schnee. Im Süden ist es an beiden Tagen meist sonnig. Der Wind bläst am Samstag im Norden und im Hochgebirge meist stark, sonst mässig bis stark aus westlichen Richtungen.

In Summe fallen im westlichen Unterwallis und am Alpennordhang 20 bis 40 cm, ganz im Westen 50 cm Schnee. Im übrigen Wallis und im Prättigau fallen 10 bis 20 cm Schnee.

Die Gefahr von trockenen Lawinen ändert nicht wesentlich. In den Gebieten mit viel Neuschnee sind Gleitschneelawinen möglich.